

Der Lübecker Volksbote erscheint am Nachmittage jedes Werktages. Abonnementspreis mit Illustr. Beilage „Volk u. Welt“ frei Haus für die Zeit v. 13. Juli bis 19. Juli 45 Goldpfennige. Einzelverkaufspreis: 10 Goldpfennige.

Redaktion: Johannisstr. 46.
Fernruf (905 nur Redaktion.
 (926 nur Geschäftsstelle.

Anzeigengebühr für die achtgespaltene Zeile oder deren Raum 20 Goldpfennige, auswärtige 25 Goldpf., Verfallungs-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen 15 Goldpfennige. Reklamen 80 Goldpfennige.

Geschäftsstelle: Johannisstraße 46.
Fernruf (926 nur Geschäftsstelle.
 (905 nur Redaktion.



Lübecker Volksbote

Tagesszeitung für das arbeitende Volk

Nummer 167

Sonntag, 19. Juli 1924

31. Jahrgang

Triumphiert Frankreich doch?

Ist Herriot gebunden?

Die Differenzen in London spitzten sich gestern sehr zu. Mehrmals stand alles auf einem toten Punkt.

Schließlich bildete sich aus der gefälligen Tischmacherei der Rat der sogenannten „großen Fünf“. Es handelt sich dabei um die besondere Zusammenarbeit von MacDonald, Herriot, Theunis, Kellogg und de Stejant! Dieser Rat dient zur Zeit als Vermittlung in den Fällen, wo die Kommissionen nicht mehr weiter kommen.

Es handelte sich hauptsächlich um die Frage der eventuellen Verhängung von Sanktionen. Bekanntlich hatte Amerika jede Anleihe abgelehnt, wenn über Deutschlands Wirtschaft die ewige Drohung militärischer Einmärsche usw. schwebte. Frankreich aber wollte auf kein leichtes Mittel, wie es sich ausdrückt, unter keinen Umständen verzichten.

Besonders die Frage der Rühreräumung spielt in diesem Zusammenhang eine Rolle. Aber gerade in diesem Punkt ist die französische Delegation nicht von ihrem klaren Standpunkt abzubringen. Es wird allgemein dem Verdacht Ausdruck gegeben, daß Herriot in diesem Punkte sich gebunden habe, daß er nur mit dieser Bindung das bekannte Vertrauensvotum im Senat erlangen konnte.

Es scheint nun als letzter Ausweg ein ganz faules Kompromiß zustande gekommen zu sein.

Folgende Meldung liegt uns darüber vor:

London, 19. Juli. (Radio.)

Die erste Kommission hat eine neue Formel gefunden, um Meinungsverschiedenheiten in der Sanktionsfrage zu beseitigen. Die Frage, ob nur gemeinsame oder auch Sonderaktionen gestattet sein sollen, wird gänzlich ausgeschaltet.

Die neue Formel führt einen anderen Gesichtspunkt ein. Sowohl die Alliierten als Gesamttheit wie auch eine einzelne Macht dürfen nur dann zu Sanktionen greifen, wenn sie sich zuvor in feierlicher Form verpflichtet, ihrerseits den Zinsendienst der deutschen Anleihe zu garantieren.

Also: die neue Formel schützt zwar die Anleihezeichner vor jedem Verlust, sie schützt aber nicht Deutschland vor französischen Abenteuerplänen. Daß das eine für Deutschland günstige Lösung ist, wird niemand behaupten wollen oder können. Immerhin dürfte man in London die Hoffnung hegen, daß jedes Land sich jedes Abenteuer zehnmal überlegt, bevor es eine solche Verpflichtung übernimmt. Die Formel dürfte zwar ziemlich sicher alle Sanktionen für die Zukunft verhindern, sie gibt aber nicht die unbedingte Zusage und Sicherheit, die wir nötiger gebrauchen als alles andere.

Vorkäuflich also ein für Deutschland sehr gefährlicher Kompromiß. Mit wildem Freubengeheul werden auch die deutschen

Nationalisten diese etwas überraschende Wendung begrüßen. Koch ist der ganze Zusammenhang nicht reiflos klar. Wir werden deshalb ausführlicher auf die Entwicklung zurückkommen.

Der amerikanische Standpunkt.

Paris, 18. Juli.

Der nach London entsandte Sonderberichterstatter des Matin berichtet über eine Unterredung mit Owen Young, in der er die Bedingungen angab, unter denen die amerikanischen Geldgeber sich zur Zeichnung der 800 Millionen-Anleihe bereitfinden würden. Diese Bedingungen lassen sich so zusammenfassen: 1. Abschluß eines von allen Beteiligten freiwillig anerkannten Abkommens, das jede Intervention des Auslandes in Deutschland ausschließt. 2. Die Zusage, daß die Abtragung der Zinsen des Anleihebetrages verwandter Einkünfte nicht beschlagnahmt werden dürfen. Young sagte in einer Rede nach dem folgenden: Wir sehen, man will von praktischen Standpunkte aus durch Aufnahme eines amerikanischen Mitgliedes in die Reparationskommission zur Feststellung und endgültigen Beurteilung der deutschen Verletzungen der Anleihezeichnern die Gewähr geben, daß Sanktionen nur nach reiflicher Überlegung der Alliierten und nur im Allgemeininteresse der Gläubiger ergriffen werden. Außerdem müssen die Verbündeten, bevor sie sich trennen, in das Protokoll noch die Formel aufnehmen, daß selbst im Falle gemeinsamer und gerechter Sanktionen die Pfänder der Anleihe nicht angetastet werden. Trifft es zu, fragte der Berichterstatter weiter, daß die Sachverständigen die Geldübertragung von einem Staat auf den anderen für undurchführbar halten? Das kann niemand behaupten; es handelt sich hier nicht um ein Problem, das nur an Hand der Erfahrungen gelöst werden kann. Wir haben während der Abfassung des Berichtes bereits vom ersten Tage an der großen Bedeutung dieses Problems besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Auf jeden Fall wird Frankreich, ohne daß es sich überlegen muß, zweifellos die Mittel finden, um die Guthaben, die es in Deutschland auf Grund der Reparationszahlungen besitzt, nutzbar zu verwerfen.

Die französische Denkschrift.

London, 18. Juli.

In Finanzkreisen heißt es, daß die von Herriot mitgeleitete Denkschrift des Sachverständigenberichts Senbourg folgendes vorsetzt:

1. Freigabe aller wirtschaftlichen Unternehmungen von jeder militärischen Kontrolle sobald die Reparationskommission festgestellt hat, daß Deutschland den Dawesplan annimmt, nach Verabschiedung der Geleise zur Ausführung des Planes durch den Reichstag.
2. Sobald Deutschland die ersten Zahlungen nach dem Dawesplan geleistet hat und sonst seinen guten Willen bewiesen hat, schrittweise Abbau (!!) der militärischen Besetzung des Ruhrgebietes mit Ausnahme der Stadt Essen.
3. Die militärischen Kontrollhandlungen sollen in bezug auf die Eisenbahnlinien des Reiches als strategische Maßnahmen angesehen und als Gegenmaßnahme gegen etwaige Streiks der deutschen Eisenbahnbeamten angesehen werden.

erzählt sich aus einer Entschlichung, die am Ende der zweifelligen Beratung angenommen wurde. Ihr wesentlicher Inhalt besagt, daß die Deutschnationalen einer Taktik der Londoner Konferenz ihre Zustimmung unter keinen Umständen geben würden. Diese Thesen sind jedoch nur als Mittel zum Zweck gedacht, um der Defensivität schon jetzt vorläufig klar zu machen, daß die Deutschnationalen doch noch für die Geleise zur Durchführung des Sachverständigenberichts unter gewissen Voraussetzungen stimmen werden. Der Drang nach der Futtertrappe wird also von Tag zu Tag größer.

Unsere Demokraten.

Werden sie ganz schwarz-weiß-rot?

In dem Rundschreiben vom 1. Juli 1924, das die Reichsgeschäftsstelle der Deutschen Demokratischen Partei an ihre Parteisekretäre und Wahlkreisvorsitzenden versendet, findet sich bei den Vorschlägen zur Begehung des 2. August der für die augenblickliche geringe Beschaffenheit der demokratischen Geschäftsstellenleitung höchst bezeichnende Satz: „Die offizielle Beteiligung unserer Parteigamiltonen an der Vorbereitung und Durchführung der „Nie-wieder-Krieg“-Demonstrationen muß auch in diesem Jahre als parteipolitisch nicht wünschenswert bezeichnet werden.“ Was meinen unsere demokratischen Friedensfreunde in Lübeck zu dieser eigenartigen Stellungnahme ihrer Partei?

Norwegen bleibt trocken.

Bevorstehender Rücktritt der norwegischen Regierung. Stockholm, 17. Juli.

Der mit großer Heftigkeit geführte Streit um das norwegische Alkoholverbot ist jetzt entschieden. Das Verbot bleibt einstweilen bestehen. Der Vorschlag des Störchings stimmt nämlich mit Mehrheit für einen liberalen Antrag, der in Widerspruch zu dem Vorschlag der Regierung auf Aufhebung des Verbots stand. Da die Regierung die Kabinettsfrage gestellt hat, so ist der Rücktritt zu erwarten, sobald auch das Landsting dem liberalen Vorschlag zugestimmt hat.

Aufstand in Brasilien.

Dr. L. Lübeck, 19. Juli.

Seit einigen Tagen tobt in dem brasilianischen Staat Sao Paulo ein Militäraufstand. Alle Nachrichten, die nach Europa gelangen, sind streng zensiert. Es steht nur fest, daß die Garnisonen von Sao Paulo und Teile der Zivilbevölkerung in schwerem Kampf mit den Regierungstruppen von Rio de Janeiro usw. stehen. Die beiderseitigen Verluste sollen sehr groß sein. Man spricht von Tausenden von Toten. Zurzeit sind die Städte Sao Paulo und Santos in der Hand der Aufständischen.

Seitdem in Deutschland einige Ruhe eingeleitet ist, seitdem die Putzhe in unserer Lande nicht mehr so regelmäßig wie das Regenwetter wiederkehren, gewinnen die belanien Redolten in den berühmten exotischen Staaten wie Mexiko, Brasilien, Venezuela usw. wieder mehr Interesse.

Meistens handelt es sich dabei um verhältnismäßig harmlose Schiefereien, die sehr schnell durch einen verkehrsmitteln Kaufhandel beiderseits gütlich beigelegt werden.

Diesmal scheint der Aufstand aber doch sehr ernster Natur zu sein. Und gerade in dem Lande ist er ausgebrochen, das seit längerer Zeit ruhig war und auf dem geraden Wege zu einer Beruhigung und gesunder wirtschaftlicher Entfaltung schien: Brasilien.

Brasilien umfaßt den portugiesisch sprechenden Teil von Südamerika. Im übrigen Südamerika herrscht allgemein die spanische Sprache. Viele etwas eigenartige Teilung des Kontinents in zwei verschiedene Sprachgebiete ist die Folge eines päpstlichen Schiedspruches zu Anfang des 16. Jahrhunderts. Als nach der großen Entdeckung der Kolumbus, Vasco de Gama usw. die Spanier und Portugiesen sich gegenseitig schwere Konkurrenz auf der Erdkugel machten, da schaffte der Papst den Streit dadurch aus der Welt, daß er die gesamte Erdoberfläche in zwei Hälften teilte. Die Teilungslinie ging mitten durch Südamerika. Was östlich davon liegt, wurde portugiesisch, der westliche Teil aber spanisch.

Vor etwa hundert Jahren riß sich Brasilien im Anschluß an die vielen Unabhängigkeitskriege der spanischen Kolonien auch von seinem Mutterlande los. Immerhin behielt es einstweilen noch einen portugiesischen Prinzen als Kaiser. Dieser eröffnete den bekannten Reigen der brasilianischen Dom-Pedro-Kaiser, die bis 1889 ihr Reich beglückten und der Diktatur manchen Stoff boten.

1889 brach dann eine republikanische Revolution aus, die damit endigte, daß die Republik der Vereinigten Staaten von Brasilien ausgerufen wurde.

Aus zwanzig einzelnen Bundesstaaten leht sich der Herrschaftsbereich dieser Republik zusammen. Im ganzen ist sie rund 10mal so groß als Deutschland und hat etwa die Hälfte der Einwohnerzahl Deutschlands.

Der gegenwärtige Militäraufstand ist in dem Bundesstaat Sao Paulo ausgebrochen. Sao Paulo liegt in Südbrasilien, dicht südlich der Bundeshauptstadt Rio de Janeiro. Es handelt sich also nicht um einen der bekannten belanglosen Unruherde in entlegenem Gebiete. Ist doch Sao Paulo einer der wirtschaftlich, kulturell und politisch am meisten fortgeschrittensten Einzelstaaten. Umweit der Hauptstadt, die auf Sao Paulo stößt, liegt die bedeutende Hafenstadt Santos. Und um diese beiden Städte tobt zurzeit der Kampf.

Nach den neuesten Nachrichten stehen an der Spitze der Aufstandsbewegung führende militärische und politische Persönlichkeiten. Ihr Ziel soll nicht etwa sein, Sao Paulo aus dem Bund als selbständigen Staat zu lösen. Sondern ganz Brasilien, das heißt die Bundesregierung, in die Hand zu bekommen. Und wenn es richtig ist, daß die Truppen der Regierung nicht nur mehrere Schläppen erlitten haben, sondern auch schon den Gehorsam zu verweigern beginnen, so dürfte die gegenwärtige Regierung sehr bald ihrem seligen Ende entgegen gehen.

Nach den amtlichen Berichten allerdings stehen die Dinge für die Regierung noch immer günstig; aber was man von amtlichen Berichten zu halten hat, das wissen wir noch aus unserer Kriegszeit zur Genüge.

Ueber die Ursache des Aufstandes ist bisher so gut wie gar nichts bekannt geworden. Von der einen Seite wird behauptet, die Unzufriedenheit des brasilianischen Heeres mit der französischen Militärmision sei der Hauptgrund der Erregung; die andere Seite aber sagt, daß gerade die Franzosen die Bewaffnung und Führung der Aufständischen übernommen hätten. Was ist nun richtig?

Sicher ist, daß in der brasilianischen Presse seit Monaten ein ziemlich heftiger und bitterer Kampf gegen die Arroganz und die hohen Kosten der französischen Instruktionsoffiziere geführt wird.

Es wäre also möglich, daß hier der unmittelbare Anlaß für die Revolte läge. Aber einmal weiß man nicht, ob die Aufständischen nun gegen die französische Mission oder dafür sind. Zum andern aber ist es doch sehr unwahrscheinlich, daß diese doch ziemlich äußerliche Angelegenheit solche tiefgehende revolutionäre Bewegung verurteilt haben soll.

Es müssen also doch schon tiefere innerpolitische Gründe, vielleicht auch ehrgeizige Pläne hoher Militärs oder führender Politiker, mitgespielen.

Jedenfalls ist die Lage zurzeit noch völlig ungeklärt. Und Europa kann sich noch auf allerlei Überraschungen gefaßt machen.

Die Saarzone.

Ein Schmach für Europa.

Saarbrücken, 18. Juli.

Der Haushaltsplan im Saargebiet, von den Abgeordneten „Märchenbuch“ genannt, wird dem Landrat lediglich zur Kenntnis gebracht. Ein Begutachtung- oder Beschlußrecht besitzt dieses „Parlament“ dabei nicht, und zwar trotz entgegenstehender Paragraphen des Saarkontrats. In der heutigen Sitzung des Landesrates nahmen deshalb sämtliche Parteien bei der Steuerberatung Veranlassung, den Haushaltsplan nach drei Hauptgesichtspunkten zu kritisieren: 1. enthält der Haushaltsplan die direkte und indirekte Unterstützung der wirtschaftlichen Ausbeutung des Saargebietes durch Frankreich; 2. die verschiedenen undurchsichtigen Positionen über die eine Rechenhaft niemals abgelegt wird und 3. die Bemängelung der Kosten für ein politisches Spießglitem gegen das Saarlof. Dafür wurde eine Reihe von Vemeifen angeführt. So wurde über die Berechnung und Festsetzung des Saarantrags an den französischen Zollmaßnahmen nirgendwo und niemandem ein Einblick gewährt; der Anteil ist zahlenmäßig gleichgeblieben trotz gesteigerter Zolleinnahme. Den deutschen Beamten wird weniger Gehalt gezahlt als den französischen, sodas die deutschen Beamten nur 50 Proz. des Gehalts ihrer Kollegen im Reiche beziehen. Das soll natürlich die deutschen Beamten zur Abwanderung veranlassen, damit ihre Stellen mit Franzosen besetzt werden. Bei der Besprechung der Sozialversicherungsverträge erhoben die Parteien unter Führung der Sozialdemokratie erneut ihre Forderung nach Gleichstellung mit dem Reiche, das zum Teil drei- bis viermal höhere Renten usw. zahlt als das Saargebiet.

Voreilige Thrasen.

Eine deutschnationale Entschlichung.

Berlin, 19. Juli. (Radio.)

Die deutschnationale Reichstagsfraktion beschäftigte sich am Donnerstag und Freitag mit der Londoner Konferenz, obwohl die Besprechungen in der englischen Hauptstadt erst 24 Stunden früher begonnen hatte und kaum die notwendigen Formalitäten erledigt waren. Diese Eile ist mehr als auffällig. Ihr Zweck

Persil bleibt Persil

das vollendete Waschmittel höchster Güte und Ergiebigkeit

Amstlicher Teil

Der Senat hat den litauischen Vizekonsul Mamertas Kiliuski in Hamburg, auch für das Lübeckische Staatsgebiet anerkannt und zugelassen. (5657)

Bekanntmachung.

Die I. jurist. Staatsprüfung in Leipzig für das W. S. 1924/25 beginnt am 17. November. Anmeldungen sind zwischen 15. und 22. September einzureichen. Näheres auf der Senatskanzlei.

Die infolge der Erneuerung des Vohlenbe-lages der Brücke im Zuge der Lübeck-Schluter Eisenbahn am 1. d. Mts. auf die Dauer von 3 Wochen angeordnete Sperrung der verlängerten Sirtzenstraße, wird noch auf etwa 3 Wochen bestehen bleiben.

Lübeck, den 18. Juli 1924. Das Polizeiamt. (5666)

Zwangsversteigerung.

Zwecks Aufhebung der Gemeinschaft soll das im Grundbuche von Lübeck, St. Jürgen, Blatt 1000 auf den Namen 1. des Kaufmanns Karl Theodor Friedrich Joachim Plüchahn, 2. des Maklers August Plüchahn, beide in Lübeck, zu gleichen Anteilen eingetragene Grundstück Kahlhofstr. 43, groß 3 a 84 qm, am Dienstag, dem 16. September 1924, vormittags 11 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht an Gerichtsstelle, Zimmer 20, versteigert werden.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte sowie sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungs-Vermerks — am 5. Juli 1924 — aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, insbesonders im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Antragsteller widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des verbindlichen Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses den übrigen Rechten nachgesetzt werden. Der Anmeldung bedürfen insbesondere die Ansprüche auf Rinsen, für welche der Zahlungstag zur Zeit der ersten Besichtigung des Grundstücks, am 5. Juli 1924, bereits verstrichen war.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einseitige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des veräußerten Gegenstandes tritt.

Lübeck, den 18. Juli 1924. Das Amtsgericht, Abteilung III. (5668)

Nichtamtlicher Teil



Nachruf!

In treuer Plichterfüllung, in Ausübung seines Berufs, starb ganz unerwartet infolge eines Unfalles der Mitbegründer unserer Genossenschaft, der

Hafenarbeiter
Friedrich Brüggemann

Er war einer von den 99 Pionieren, die hier in Lübeck trotz aller Widerstände den Konsumverein für Lübeck und Umgegend mit schaffen halfen. In Gemeinschaft mit seiner Familie hat er treu zu dem von ihm mit geschaffenen Werke gestanden.

Wir sind von dem unerwarteten Hinscheiden unseres alten Pioniers schmerzlich berührt und werden wir ihm ein bleibendes Gedächtnis bewahren!

Konsum-Verein
für Lübeck und Umg., G. m. b. H.
DER VORSTAND.

Erna Wieneke
Matthias Vater

Verlobte
bei Schwager Lübeck
den 19. Juli 1924

Für erwiesene Auf-
merksamkeit zur Ab-
sagezeit danken herzlich
Carl Happ und Frau.

Gewünscht Morgenstille
oder Kontor zu reinigen.
5661) Alshöhe 13.

Rinderl. (Schwarz) sucht
1-2 leere Zimmer eventl.
mit Nebengelass. Ang.
unt. B 252 an die Grp.
d. St. (5665)

Guterh. Rinder-Klapp-
stuhl zu verk.
Gundestr. 2c, pl.

1 n. hellgrauer Wag-
anzug (nur 1. Teil. Figur
pass.) sehr billig zu verk.
Alfred Hoffmann, Kücken-
hofstraße.

Scheidenschleiblerie f.
neu u. 4 Monate alte
Biege billig zu verk.
5664) Rotmühlstr. 53.

Lübecker Beamtenbank G. m. b. H.

Untertrave 111-112. — Fernsprecher 774.

Geschäftszeit: 9-1 und 3-6 Uhr; Sonnabends 9-1 (5626)

I. Spar- und Darlehenskassengeschäfte Gehalts-Girokonten

II. Versicherungs-Abteilung auf Gold- (Dollar) Basis Feuer und Einbruch zum Satz von 50 Pfg. pro 1000 Mark

Abschluß sämtlicher Versicherungen
zu billigsten Prämiensätzen.

Sämtliche Geschäfte auch für Nicht-Beamte

Reichsbankgirokonto

Postscheckkonto: Hbg. 2746

Oberbett zu verkaufen.
Siedlung Dornbreite.
Landgraben 9. (5662)

Zu verkaufen 1 guterh.
Braua für stark. Herrn.
(5663) Schmar. Allee 77, 1.

Kalt neue Damen-
Schuhe z. verk., Gr. 37.
(5664) Glandorstr. 9, III.

Ein guterh. Landem
zu verk. (5649)
Segebergstr. 22, III, r.

Jungbier
u. Ferkel
zu verk. (5665)
Schwarzen. (5665)
Kaltenhöfer Str. 37.

2 Gog
gr. Ferkel
billig zu verk. (5665)
Biegelstraße 28.

Wo kann ein junges
Mädchen Schneiderin u.
Weigebieren erlernen
Ang. unter D 253 a. d.
Grp. d. St. (5668)

Ferrier entlaufen. Ab-
zugeben Luifenstraße 32
(Bucator). (5658)

Verztl. Sonntagsdienst. (5669)
Dr. J. Meyer, Eichenbühlstr. 18.
Dr. Pée, Pferdemarkt 14.
Dr. Dingraeve, Molsl. Str. 22.

Dr. Niemann
Schwartauer Allee
verreist (5665)

Visitenkarten
fertigt an die
Buchdruckerei von
Friedr. Meyer & Co.

Sonntage eines Großstädtlers in Der Natur

Von Kurt Stottewig

Mit einem Vorwort von Wilhelm Bölsche
gebunden Mk. 2,25

Buchhandlung des „Lübecker Volksboten“
Johannisstraße 46

Liebknechts Volksfremdwörterbuch

Gebunden Mk. 8.—

Buchhandlung des „Lübecker Volksboten“
Johannisstraße 46.

la. westl.
Hartkoks

Westfälische
Anthrazitkohlen
„Langenbrahm“

Erstkl. Braunkohlen-
briketts

Grudekoks
das Beste
vom Besten



Kein



Ausverkauf . . .

aber dennoch ist jetzt die günstigste Zeit
zum Einkauf Ihrer

Brennmaterialien

Wir nehmen schon jetzt Bestellungen für
spätere Lieferungen entgegen und bürgt unsere
Firma für nur wirklich erstklassige Qualitäts-Brennstoffe,
sowie für streng reelle zuverlässige Bedienung
bei äußerst niedrig gestellten Preisen

HERMANN BLUNCK G. M. B. H.



Mühlenstraße 34

Fernr. 8378 u. 8670 Lager: Gebirgstr. bei der Gasanstalt



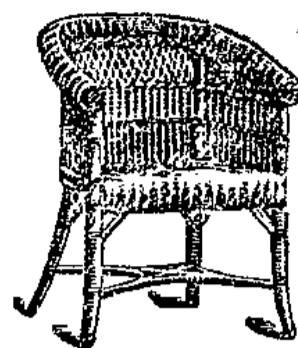
Trockenes
Brennholz

Erdm-
Briketts

Buchen-
Holzkohlen

Schmiede-
kohlen

Alle Sorten
Steinkohlen



Korbmöbel!

Beste Weidenstühle
Prima Rohr-Wulffstühle
Ein Posten edige Stühle, Stück M 7.—

Lagerverkauf

zu herabgesetzten Fabrikpreisen.

Nur Krähenstr. 7

Telephon 8364.

5662

Billig
und

Uhrenreparaturen
zu-
verlässig!

1 Jahr Garantie.
Herm. Voß, Uhrmacher
Jetzt nur
Fleischhauerstr. 36.

Sozialistische Klassiker

Ferdinand Lassalle

Auswahl
von Reden und
Schriften nebst kurzer
Biographie und geschicht-
licher Einführung von
Dr. Karl Renner
geb. 8 Mark

August Bebel

Der Mann und sein Werk
von Franz Klüh
geb. 6 Mark

Buchhandlung des
Lübecker Volksboten
Johannisstr. 46.

Krätzergan befreit
schon
unauffällig, mild, ungeschäd-
lich. Tadel u. fast alle Hautleiden
Hafen-Drogerie,
Bedergr. 68, Ulrich Werst.
(5632)



Stoffe

für Herren-
und Damen-
bekleidung
v. einf. bis
zur besten
Qualität zu
viel billige-
ren Preisen
als alle Aus-
verkaufspreise

N. Honig's
Tuchlager,
Häxstr. 113

+ Magerfell +

Schöne volle
Körperformen
durch unser
„Mager“ Kraftpulver
in 6 bis 8 Wo-
chen bis 30 Pfd.
Zunahme. Ga-
rant. unschädlich. Ärztlich
empfohlen. Streng reell!
Viele Dankschreib. Kartons
mit Gebr.-Anm. Mk. 2,50.

Adler-Apothek.
Lübeck, Ob. Mengstr. 10
(5613)

Hans Baluschek

Eine Monographie

von Friedrich Wendel
geb. Mk. 12.—

Von dem bekannten Maler und
Zeichner der Arbeit und seiner Aus-
übenden, von dem treuen Mitarbeiter
von „Lachen links“ handelt das gut
ausgestattete Buch, 121 sauber aus-
geführte Reproduktionen seiner Werke
zeigen dem Leser das Schaffen dieses
Freundes der Arbeiterklasse

Buchhandlung des
„Lübecker Volksboten“
Johannisstraße 46

FÜR UNSERE FRAUEN

Beilage zum Lübecker Volksboten

Das Blumenmädchen.

Gefüllt den Korb mit frischen Nelken, Rosen,
Barfüßig eilt sie durch die vielen Straßen.
Die Hände fest die Blumenbüsche fassen,
Mit ihrem blonden Haar die Winde tosen.

„Kauft Blumen, kauft, will sie euch billig lassen —“
Ein Bitten, Flehen, in dem Hasten, Tosen.
„Kauft better Herr, kauft frische Nelken, Rosen;
Kauft doch — eh sie verwelken, ach, verblasen.“

Sie achtet nicht der vielen, üblen Reden,
Sie bittet freundlich einem jeden
Für Lieb und Leid ein Blumenzeichen dar.

Ein jeder Grobchen, neues frohes Hoffen,
Und neuer Schmerz, der ihre Seel getroffen.
Und neue Tränen in dem Märchenaugenpaar!

Otto Ziese.

Der erste weibliche Dr. med.

Von Anna Bloss-Stuttgart.

Es ist noch nicht allzu lange her, daß die Zulassung der Frauen zum ärztlichen Berufe sehr stark bekämpft wurde. Im Jahre 1898 erließen die Kliniker zu Halle einen fulminanten Protest gegen die Beteiligung der Frauen an klinischen Vorlesungen „im Interesse der Sittlichkeit und Moral“.

Da ist es nun interessant, daß die gleiche Universität etwa 1754 einer Frau den medizinischen Dokortitel verliehen hat, ohne daß damals die Sittlichkeit und Moral in Halle erschüttert wurden. Dieser erste weibliche Doktor der Medizin in Deutschland überhaupt ist Dorothea Christiane Erxleben, geb. Leporia. Der Lebenslauf und das Wirken dieser Frauen ist in vieler Beziehung außerordentlich interessant. Denn in ihrer Art war auch sie eine Vorkämpferin für die Frauenbewegung, die im 19. Jahrhundert in Deutschland so stark einsetzte und den Grund legte zu der heute so gänzlich veränderten Stellung der Frau in Staat und Gesellschaft.

Dorothea Christiane Leporia wurde am 13. November 1715 in Quedlinburg, der Bate-stadt Ropstods geboren. Dort wirkte ihr Vater als praktischer Arzt. Das kleine Mädchen war viel fränklich und daraus ergab sich, daß sie im Hause unterrichtet wurde, zunächst als Zuhörerin beim Unterricht, den ihr jüngerer Bruder vom Vater, aber auch von anderen Lehrern erhielt. Bald zeigte sich ihre rasche Auffassungsgabe und ihre außerordentlich geistige Regsamkeit. Nicht nur ihr Vater, sondern auch Lehrer vom Quedlinburger Gymnasium suchten in jeder Beziehung den Verneiner Dorotheas zu fördern. Wenn sie auch nicht so viel Sprachen kannte wie ihre berühmte Namens- und Zeitgenossin Dorothea Schläpfer, die mit 15 Jahren etwa elf Sprachen beherrschte und mit 17 Jahren den Dokortitel der Philosophie erwarb, so lernte sie doch Lateinisch und Französisch mit großer Fertigkeit. Daneben aber zeigte Dorothea großes Interesse für die Wissenschaft ihres Vaters. Er ließ sie daher an seinen medizinischen Studien teilnehmen. Aber dieses Studium blieb kein rein theoretisches. Bald führte Dr. Leporia seine Tochter auch in die Praxis ein, und als er ihre große Begabung in der Behandlung der Kranken erkannte, überließ er der Tochter bald die Vertretung bei seinen Patienten.

Wie ernst es Dorothea mit ihrem ärztlichen Beruf nahm und wieviel sie schon mit wenig mehr als 20 Jahren über die Stellung der Frau und über die Fähigkeiten des weiblichen Geschlechtes nachdachte, zeigen die Aufzeichnungen, die sie damals machte und die ihr Vater mit einer Vorrede von ihm selbst der Öffentlichkeit übergab. Die kleine Schrift heißt „Gründliche Unternehmung vom Urtheil, die das weibliche Geschlecht vom Studium abhalten, darin deren Unerheblichkeit gezeigt, und wie es möglich, nötig und nützlich sei, daß dieses Geschlecht der Gelahrtheit sich bestreibe, umständlich dargelegt wird.“ Dorothea widmet in dieser Schrift mit Temperament und Geschick die vielen Vorurteile, die natürlich auch zu ihrer Zeit sehr stark waren gegen die Zulassung der Frauen zum Studium. Vor allem beschränkt sie sich mit dem Einwand, daß das Weib stärker als der Mann zu Affekten neige. D. h. es liege sich zu leicht von Gefühlen beeinflussen und hätte daher nicht die Ruhe und Ruhe, die zur Erlangung und Ausübung der Wissenschaft erforderlich wäre. Die Verteidigerin des Frauenstudiums findet dagegen, daß das männliche Geschlecht viel mehr zu Affekten neige und daß sie diese nur durch wissenschaftliche Arbeit überwinden und beherrschen lernten. Sehr interessant ist der Hinweis des Vaters Leporia in der Vorrede, daß die wissenschaftliche Klärung der Gedankenwelt des weiblichen Geschlechtes dringend notwendig wäre im Hinblick auf seine Aufgabe der Kindererziehung. Auch die Herstellung einer wahren Gemeinschaft der tiefsten Interessen in der Ehe beruhen auf der wissenschaftlichen Denkfähigkeit auch der Frau.

Dorothea entwirft dann ein umfangreiches Programm für die wissenschaftliche Ausbildung der Frauen. Sie verlangt nicht weniger als die Kenntnis der vier Fakultäten, nämlich der Theologie, der Medizin, der Jurisprudenz, der Oekonomie und Literaturgeschichte — bei Konzentrieren auf ein Fachstudium. Als selbstverständlich setzt sie dabei die Aneignung aller hauswirtschaftlichen Kenntnisse voraus, die übrigens auch Dorothea Schläpfer forderte.

Schon vor Erscheinen dieser Schrift hatte sich aber das Interesse der Öffentlichkeit Dorothea Christiane Leporia zugewandt. Im Jahre 1841 hatte Friedrich der Große nach seiner Thronbesteigung königliche Kommissare nach Quedlinburg geschickt, die dort die Huldigung für ihn entgegennehmen sollten. Diese Herren wurden aufmerksam auf die junge Gelehrte und empfahlen sie der Huld des Königs. Der aufgeklärte Monarch ließ ihr darauf mitteilen, daß er ihr eine Empfehlung an die medizinische Fakultät in Halle geben wolle, falls sie die Absicht hätte, dort den Dokortitel zu erwerben. Dorothea konnte aber nicht so bald von diesem Anerbieten Gebrauch machen. Sie hatte sich inzwischen mit dem Geistlichen an der Nikolaikirche zu Quedlinburg, Johann Christian Erxleben, verheiratet. Er war Witwer, hatte zwei verstorbenen Freundin und brachte fünf noch unerzogene Kinder mit in die Ehe. Dorothea wurde Mutter von noch drei Kindern. Dazu kam der Tod ihres sehr geliebten Vaters. Dann wurde ihr Gatte schwerkrank und nur der ärztlichen Erfahrung und der liebevollen Fürsorge Dorotheas verdankte er sein Leben. Die glückliche erfolgreiche Behandlung Erxlebens erregte die Aufmerksamkeit weiterer

Kreise. Viele einheimische und ausländische Kranke erbaten die Behandlung der geschickten Ärztin. Eine Reihe glücklicher Kuren vermehrte ihre Praxis immer mehr. Dadurch aber erregte die geschickte Frau den Neid von drei Ärzten in Quedlinburg, die sich in ihrer Praxis beeinträchtigt glaubten und Klage gegen ihre Kollegin erhoben wegen unprivilegierter Ausübung ärztlicher Praxis. Da, nach zehn Jahren erinnerte sich Dorothea des Versprechens, das ihr Friedrich der Große gegeben hatte. Sie ließ ihn an dieses Versprechen mahnen und erhielt die Erlaubnis, in Halle zu promovieren. Es heißt von ihrer Doktorarbeit, daß sie ihr Thema sehr klar und übersichtlich bearbeitet hätte. Es behandelt die schnelle Binderung von Krankheiten und die Erfolge der ärztlichen Behandlung durch Entgegenkommen der Kranken. Kenner erklären, daß die Abhandlung von klarem Denken und erstem Verantwortungsgefühl, ja nun einem männlichen Geist zeugt.

Die mündliche Prüfung dauerte zwei Stunden und die Kandidatin wurde in einer Reihe medizinischer Fächer gründlich geprüft. Am 6. Mai 1754 ermächtigte der König die Fakultät, die besonders betonte, daß Dorothea sich außerordentlich gewandt lateinisch auszudrücken verstand, daß ihr der Dokortitel verliehen wurde. Die feierliche Promotion und die Feier schloß mit einer schwungvollen lateinischen Dankrede der neuernannten Frau Doktor.

Dorothea Christiane Erxleben übte dann noch acht Jahre

lang ihre ärztliche Praxis aus, und es wird mit besonderem Respekt erwähnt, daß sie sogar eine Prinzessin unter ihren Patienten hatte. Sie verlor ihren Gatten im Jahre 1759 und starb selbst, noch nicht 50 Jahre alt, im Jahre 1762. Damit endete ein interessantes und selten reiches Frauenleben.

Dieser erste weibliche Doktor der Medizin vereinigte große energische Tatkraft mit echt weiblicher Art sozialen Wirkens. Im Gegensatz zu späteren gelehrten Frauen, die den Männern möglichst zu gleichen suchten, fand diese Frau ihr höchstes Glück, ihren größten Stolz darin, nicht nur in ihrem Berufsleben, sondern auch im häuslichen Kreis als Gattin und Mutter ihre Pflichten treu zu erfüllen. Die Harmonie, in der sie Welt und Haus zu verbinden verstand, zeigt die Wege, auf denen die Frauen von heute die Aufgaben unserer Zeit erfüllen sollen.

Ein Spielverderber. Mama: „Frischen, warum weinst du?“ — Der kleine Karl: „Mama, Frisch verdirbt das ganze Spiel! Er will immer Lokomotive sein, aber keine Steinkohle essen!“

Der Egoist. „Sie wollen also wirklich mit dem Flugzeug nach London fahren?“ — „Gewiß, morgen schon.“ — „Aber bedenken Sie die Gefahr, wenn das Flugzeug nun abstürzt.“ — „Meinetwegen, wir schützt es ja nicht.“

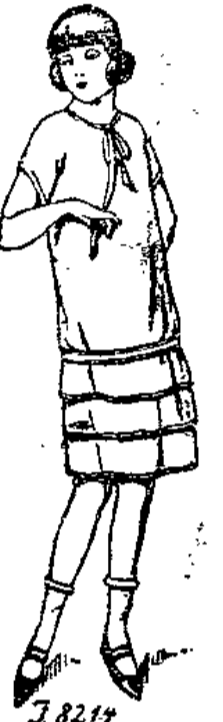
Selbst ist die Frau

AUS DER MODENSCHAU DER „FRAUENWELT“



J 8295 Kleid aus farbigem Leinen für Mädchen von 8 bis 10 Jahren. Über ein Faltenröckchen tritt eine lange Kittelbluse in Schlüpfform. Weißes Leinen randet die Bluse, besetzt deren Ärmel und ergibt den Umlegekragen. Da, wo vorn der schmale Gürtel mit zwei Knöpfen befestigt ist, zeigt die Bluse eine einfache Steppverzierung in Kreisform. Am Schluß des Kragens Bandschleife. Erforderlich: etwa 2,50 m Stoff, 80 bis 90 cm breit. Schnitt, Größe 8 bis 10 Jahre, für 50 Pfg. erhältlich.

J 8214 Sommerkleid aus Leinen oder Krepon für Mädchen von 8 bis 10 Jahren. Aus weißem Stoff gearbeitet und hellfarbig abgepasst ist dasschlichte Kimonokleidchen ebenso hübsch wie aus farbigem Stoff mit abstechendem Paspel. Der langen Taille ist ein Rock angesetzt, den zwei Volants bereichern. Den Ansatz des Rockes deckt ein Gürtel. Alle Ränder sichern Paspel. Bandschleife vorn am Ausschnitt. Erforderlich: etwa 2,25 m Stoff, 80 cm breit. Schnitt, Größe 8 bis 10 Jahre, für 50 Pfg. erhältlich.



J 8287 Schößbluse aus Waschseide. Der einer runden Passe angesetzten Bluse sind in der vorderen Mitte Falten eingelegt. Ein schmaler, in der hinteren Mitte gebundener Gürtel hält die Weite der Bluse zusammen. Am Schöß je seitlich und links am Vorderteil sind dreieckige, mit Stickerei geschmückte Taschen aufgesetzt. Erforderlich: etwa 2,75 m Stoff, 100 cm breit. Schnitt, Größe 44, für 50 Pfg. erhältlich.

I 151 Kleid aus fischgrünem und grau-grün gestreiftem Wollstoff. Über den engen einfarbigen Rock tritt eine Jumperbluse aus gestreiftem Stoff. Die vordere Schlußpatte und der verstellbare Kragen sind ebenso wie die untere Randblende einfarbig. Erforderlich: etwa 1,50 m einfarbiger Stoff, 120 cm breit und 2 m gestreifter Stoff. Schnitt, Größe 44, für 75 Pfg. erhältlich.



J 8276 Waschkleid aus gestreiftem Frottee. Der Vorderteil des Kleides ist durchgehend geschlitten. Im übrigen verbindet ein Gürtel die lange Taille mit dem teilweise in Falten gelegten Rock. Unter den zu Revers umgelegten vorderen Schlitzrändern ist ein Tuch hindurchgezogen, das vorn zur Krawatte gebunden wird. Erforderlich: etwa 3,25 m Stoff, 100 cm breit. Schnitt, Größe 42, für 75 Pfg. erhältlich.

I 138 Sommerkleid aus gemustertem Voile. Dem Kleid, dessen Rock und Bluse durch Zugsaum verbunden werden, ist vorn ein schmaler, faltiger Teil aus weißem Voile eingesetzt. Weiße Blenden, mit Leisterstich angesetzt, randen die Rockvolants und die kurzen Kimonoärmel. Auch der Kragen ist weiß; er schließt mit einer Schleife aus schmalen Band. Breiteres Band bildet den Gürtel, der rechts mit einer Schleife schließt. Erforderlich: etwa 5 m Stoff, 90 cm breit und 1,50 m weißer Stoff, 80 cm breit. Schnitt, Größe 42, für 75 Pfg. erhältlich.



LYON-SCHNITTMUSTER ZU ALLEN KLEIDERN

DURCH DIE PARTEIBUCHHANDLUNG AM ORTE

ODER DEN VERLAG DER „FRAUENWELT“ J. H. W. DIETZ NACHF., BERLIN SW 68, LINDENSTRASSE 3

Gemüse, Salate,

schwache Suppen und alle Fleischgerichte erhalten augenblicklich unvergleichlichen Wohlgeschmack mit einigen Tropfen

MAGGI Würze

Vorteilhaftester Bezug in großen Originalflaschen zu Gm. 5.—. Unbegrenzt haltbar auch bei offener Flasche.

Internationales Fußball-Wettbewerb England-Lübeck

am 3. August 1924

F. S. V.

5611

An die Bevölkerung Lübecks!
Für die anlässlich des Zusammen-
treffens der Trommler und Pfeifer des
3. Kreises des Arbeiter-Turn- u. Sport-
bundes am 12. und 13. Juli erwiesene
Teilnahme, sowie für die gute Unterbringung der
auswärtigen Teilnehmer, fühlen wir uns veran-
lagt, hier an dieser Stelle unseren besten Dank
auszusprechen. Wenn nun bei der Quartierver-
teilung sehr viele Einwohner nicht berücksichtigt
wurden, so lag es hauptsächlich an der augen-
blicklich herrschenden schwierigen Wirtschaftslage,
die so manchen Turngenossen davon abgehalten
hat, an dem Zusammenspiel teilzunehmen. Wir
bitten daher diese Einwohner, dass sie trotzdem
bei ev. späterer Gelegenheit ihre Quartiere wieder
zur Verfügung stellen. 5645
Vereinigung der Trommler- u. Pfeiferkorps
des 3. Kreises
des Arbeiter-Turn- und Sportbundes,
F. v. Albert Schröder, Obmann, Damburg.

Stadthallen-Garten

Inf.: Cort Manschen

Dienstag, den 22. Juli, Beginn 7 Uhr

Großes Extra-Konzert

des Lübeckischen Sinfonie- und Stadttheater-Orchesters
unter persönlicher Leitung des Herrn General-Musikdirektors R. Mannstaedt

Bei eintretender Dunkelheit: **Fackelschwimmen**, veranstaltet vom 1. Lübecker Schwimmverein,
Bengalische Beleuchtung des Krähensteichs, der Badeanstalt und des ganzen Ufers. 5624

Achtung!

Friedrich-Franz-Halle



Jed. Sonntag Tanz

Eintritt und Tanz frei.
Schönster Ausflugsort.
Kaffeefabrik und
Geläuten. (5604)

Café Bernhardt

Fackenburger Allee 9.
Täglich nachm. Konzert.
5603) u. abds.: Konzert.

Jetzt günstige Zeit zum Einmachen!

Wir empfangen soeben direkt aus Pommern
eine Waggonladung
Pa. Biberbeeren
die wir in kleinen Körben und ausgemac-
ht **billigst** empfehlen. (5660)
Günstige Bezugsstellen für
Händler u. Großverbraucher
Prompter Versand in Leistkörben.

Spethmann & Fischer,
Beckergrube 59. Telefon 102.

KOLO SSE UM

Morgen Sonntag

(5625)

GROSSER BALL

Damen Eintritt frei!

Beginn 5 1/2 Uhr.

Stadthallen-Garten

Täglich von 4-11 Uhr

Schenck-Konzerte

Bei ungünstiger Witterung in den
Restaurationsräumen. 5614

Lapeten Eugen Zangerl

preiswert

Breite Straße 66, 1.

Tuchhandlung Otto Heine, Wulf
Mühlentw. 3, am Klingenberg Tel. 2924
führt **Herren- u. Damenstoffe**
in besten Qualitäten.
Alle **Futterstoffe**
für Herren und Damen billig. (5609)

KOMET
FREILAUF
K24
DAS NEUE MODELL
Verlangen
Sie, dass in Ihr Fahrrad der Komet-Freilauf (Mo-
dell K. 24) eingebaut wird. Er ist der **neueste,**
beste und absolut zuverlässigste. Ohne Brems-
hebel, daher bequemer Ein- und Ausbau des Hin-
terrades.
Erhältlich in allen Fahrrad-Handlungen

Volksbühne zu Lübeck e. V.

Bureau: Fleischhauerstraße 72, pt.

Umtausch und Neuanmeldungen
ab 17. Juli bis einschl. 12. August,
nachm. von 4-7 Uhr Sonnabends
geschlossen. (5612)

Näheres siehe Plakate an den Anschlagstafeln der
Firma Gebr. Borchers und an anderen Stellen.

Achtung!
Zimmerer!
Bezirk
Schwartau-Rensfeld.

Heute
Sonnabend, d. 19. Juli
abends 8 Uhr
Versammlung
im Gasthof Transvaal.
Erscheinen ist Pflicht.
5615) Der Obmann.

Einfegel
Morgen Sonntag: (5616)

Gr. Ball
Zentral-Hallen
Morgen Sonntag: (5650)
Gr. Ball

Billige Fahrräder

2 Jahre schriftliche Garantie
gute deutsche Qualitätsarbeit.

Herrenräder H. I., schlichte Ausführung,
120.- M., Anzahlung 60.- M.,
Rest in 14-tägigen Raten à 10.- M.

Herrenräder H. II., bessere Ausführung,
130.- M., Anzahlung 70.- M.,
Rest in 14-tägigen Raten à 10.- M.

Damenräder D. I., schlichte Ausführung,
125.- M., Anzahlung 65.- M.,
Rest in 14-tägigen Raten à 10.- M.

Damenräder D. II., bessere Ausführung,
135.- M., Anzahlung 75.- M.,
Rest in 14-tägigen Raten à 10.- M.

Bei Barzahlung 10% Rabatt.

Anzahlungen im voraus bei Auftrags-
erteilung auf: Postsparkonto Erfurt Nr. 995,
Leipzig Nr. 22817.

Referenzen zu Diensten. (5642)

H. Fritz Schütze,
Gotha i. Thür.

Gewerkschaftshaus

Morgen
Sonntag, den 20. Juli
Großer
Sportlerball
von der Fußballabtlg. des
A.T.V. Lübeck
(Hornmusik)
Das Komitee.
Anfang 6 Uhr. (5648)

Café „VATERLAND“

Mühlenstraße.
Täglich abends ab 8 Uhr
Erstklassige
Künstler-Konzerte
5608) Inhaber **Martin Prüb.**

Gesellschaftshaus „Adlershorst“

Morgen Sonntag: 5647
Tanzkränzchen
Eintritt frei! Anfang 5 Uhr! Tanz frei!

LUISENLUST

Jeden Sonntag: (5610)
Gr. Tanzkränzchen
— Eintritt frei —

Weiber Engel.

Jeden Sonntag:
Eintritt und Tanz frei. (5620)

Moislinger Baum

Direkte Endstation der Linie 9.
Morgen Sonntag, Anfang 4 Uhr
Gr. Garten-Konzert
Im Saal:
Bornehmes Tanzkränzchen
verbunden mit heiteren Künstler-Vorträgen
unter Mitwirkung von
Georg Marco,
der pitante Stimmungsfänger, sowie
Jenny und Willy-Conradi-Sarow,
die große internationale Tanz-Attraktion.
Prima Bohntafel. — **Prima Gebä.**
5639) **Rudolph Jäde.**

Am Sonnabend, dem 26. Juli
findet das **große Sommerfest** der
Gemeinde- und Staatsarbeiter Lübecks
statt, worauf ich besonders hinweise.

MARMORSAAL

Nächsten Donnerstag, 24. Juli, abends 5 Uhr
Der Experimental-Psychologe von Weltruf
LEO ERICHSEN
über:
„An der Grenze des Uebersinnlichen“
Rätsel, Grenzfragen und Seltsamkeiten des
Seelenlebens. — Persönlicher Einfluß. —
Indische Yoghis, Okult. Probleme. — Zum
großen Teil neues Gebiet. Alte u. neue
Magie — Sprache der Hand u. der Träume.
— Moderner Spiritismus und seine Tä-
uschungen. — Spiegel der Seele. Ahnungen,
Hellssehen, zweites Gesicht. — Seelische
Fernwirkungen. — Fakire und Yoghis. —
Flügend, Odstrahlen. — Macht des harm.
Denkens usw.
Mit hochinteressanten Demonstrationen
Er macht sein Denken zu einem Spiel-
zeug seines Willens. Leo Erichsen ist
der Vorläufer einer zukünftigen Ent-
wicklungsstufe der Menschen.
„München. Neueste Nachrichten“.
Karten zu Mk. 3.—, 2.— u. 1.— b. Ernst
Robert, Breite Straße 29. (5622)

Jed. Ungeziefer!
beseitigt **Fr. Kröger,**
bedingter Kammerjäger
u. öffentlicher Sachver-
ständiger, **Altenstraße 3**
Fernruf 1794. (5605)

Damen- u. Herrenräder:
(neu und gebraucht) in
großer Auswahl. Zeit-
rechnung gestanzt.
Motor- und Fahrräder
werden prompt u. billig
repariert, sowie email-
liert und vernickelt.
Fahrradhaus Grall,
Pansdorf.

Hut-Ziehe
Herren-Hut-Reparaturen
jeder Art. (5630)
Neu-Verkauf von
Hüten und Mützen.
Albert Ziehe, Hutm.,
Wahmatr. 9.

L. Sokolinski & Co., Böttcherstr. 21

Eine
günstige Gelegenheit
bei der heutigen Geldknappheit bietet Ihnen die Firma
L. Sokolinski & Co.
Böttcherstrasse 21
in Herren-, Damen- und Kinder-
Schuhen und Stoffen
wie auch eleg. Herren-Anzügen
in jeder Güte bei bequemer Teilzahlung zu stannend
billigen Preisen. Die Ware wird gleich mitgegeben.
Durchgehend von 8-5 Uhr geöffnet. (5625)

Bitte sagen Sie es Ihren Bekannten!

L. Sokolinski & Co., Böttcherstr. 21.

Arbeiter-Radfahrer-Bund
„Solidarität.“
Orisgruppe „Moorgarten“,
Stiftungsfest
verbunden mit
Korsofahrt
am Sonntag, 27. Juli
im Lokale der Herrn
R. Hering. (5667)
Anfang 4 Uhr.
Hierzu ladet freundl.
ein das Restkomitee.

Halt. Hofenträger
Dauerwäpfe
bestes deutsches Fabrikat
Wassstoffwäpfe
Krawatten 5628
in großer Auswahl
Singen
Aug. Janensch
Sandstraße 6.

Handverkauf von
Baumaterialien
Steine, Sand, Zement,
Kalk, Zierrohre, Dach-
rappe, Leer, Dachziegel,
Klinker, Platten, Cha-
mortsteine uim.
Lüders & Hintz,
Baumaterialienhandlung,
Groß- u. Kleinhdl. (5607)